

Erholung der regionalen Industrie sorgt für Stimmungsumschwung



IHK-Konjunkturumfrage im Frühsommer: Hoffen auf baldige Lockerungen

Im Frühsommer sorgte die Erholung in der Industrie dafür, dass die Geschäftslage in der gesamten Wirtschaft der Region besser eingeschätzt wird als noch zu Jahresbeginn. Das berichtet die IHK in einer Pressemitteilung. Bei der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwarzwald-Baar-Heuberg berichteten 43 Prozent der Firmen von gut laufenden Geschäften (Jahresbeginn 2021: 26 Prozent). Nur noch elf Prozent (Jahresbeginn 2021: 25 Prozent) bezeichneten sie als schlecht. Damit beurteile die regionale Wirtschaft ihre Situation auch besser als noch im Sommer des vergangenen Jahres, als zeitweilige Grenzschießungen und Unterbrechungen in den Lieferketten zusätzlich die Industrieproduktion beeinträchtigt haben.

„Unsere von den Schließungen betroffenen Hoteliers und Gastronomen, stationären Einzelhändler und Dienstleister aus der Messe-, Veranstaltungs- oder Kulturwirtschaft warten dringend auf weitere Öffnungsschritte, die mit den fortschreitenden Impfungen auch möglich werden“, so IHK-Präsidentin Birgit Hakenjos. Mit der Wiedereinführung der Insolvenzantragspflicht wachse allerdings die Gefahr, dass manche Betriebe doch noch aufgeben müssten.



IHK Präsidentin Birgit Hakenjos.

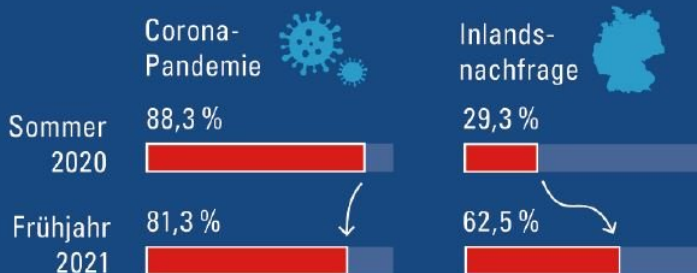
Die regionale Wirtschaft begrüße, dass mit der Verabschiedung des Infektionsschutzgesetzes bundeseinheitliche Regelungen gelten. „Die beschlossenen Änderungen dürfen jedoch den Stillstand, die Ungleichbehandlung von Unternehmen und damit die Hoffnungslosigkeit in weiten Teilen der Wirtschaft nicht weiter zementieren“, fordert Hakenjos. Wenn alle Branchen im Land endlich wieder frei wirtschaften könnten, entlaste dies auch die öffentlichen Haushalte.

Staatliche Corona-Hilfen und die Branche Finanzdienstleistungen

Aktueller Stand der Auszahlungen auf Bundesebene*



Die mit Abstand größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung von Finanzdienstleistern im IHK-Bezirk:**



* zum 11.05.2021

** Mehrfachnennungen möglich

Grafik: IHK

26 Prozent der regionalen Unternehmen befänden sich gegenwärtig bereits wieder in oder sogar über der Vorkrisenauslastung. 19 Prozent rechneten damit, noch in diesem Jahr zur normalen Geschäftstätigkeit zurückkehren zu können. Weitere 25 Prozent erwarteten, dies im nächsten Jahr zu erreichen. „Sollte es bei der Lieferung von Impfstoffen und Tests zu Engpässen und Verzögerungen kommen oder neue Virus-Mutationen die Wirksamkeit der Impfstoffe reduzieren, besteht die Gefahr, dass sich diese optimistischen Erwartungen nicht erfüllen“, betont die IHK-Präsidentin.

Sorge bereite auch der Anstieg der Rohstoffpreise. Auf der einen Seite profitiere die regionale Exportwirtschaft von der Erholung in China und den USA. So rechneten 44 Prozent der regionalen Firmen mit noch höheren Ausfuhren in den kommenden zwölf Monaten. Auf der anderen Seite habe der wirtschaftliche Aufschwung in wichtigen Abnehmerländern auch eine verstärkte Nachfrage nach Rohstoffen zur Folge, beispielsweise nach Stahl oder für die Produktion von Halbleitern. Dies könnte nicht nur zu Lieferengpässen bei der heimischen Industrie führen, sondern auch über steigende Rohstoffpreise zu höheren Produktionskosten.



Arendt Gruben

Insgesamt habe das Kreditgewerbe aus der Region dazu beigetragen, dass viele Firmen bislang relativ gut durch die Pandemie gekommen seien. Arendt Gruben, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwarzwald-Baar, verweise auf die umfangreiche Unterstützung seiner Branche bei der Abwicklung der Corona-Hilfen: „Regelmäßige Anpassungen, Erweiterungen und Korrekturen der Hilfsprogramme führten zu zahlreichen Fragen bei unseren Kunden. Um dabei schnell und unkompliziert zu unterstützen, haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilweise auch an Samstagen gearbeitet. Mit großem Erfolg – weit über die Hälfte der Hilfsmittel wurde zu Beginn der Corona-Krise beantragt. Eine zweite oder gar dritte Welle an Liquiditätsengpässen blieb somit aus.“

Der wirtschaftliche Aufschwung in der regionalen Industrie verbessere die Finanzlage der regionalen Industrie. 48 Prozent der befragten Unternehmen aus der Region bewerteten sie mit gut.



Jürgen Findekle

Jürgen Findekle, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar eG, ergänzt: „Wenn wir die aktuelle finanzielle Situation unserer Firmenkunden mit deren Lage im Herbst 2020 vergleichen, so sehen wir hier eine deutliche Entspannung. Die Mehrzahl der Konten weist eine solide Liquiditätssituation aus. Außerdem ist die Nachfrage nach Krediten, die zur Überwindung der Folgen aufgrund der Coronakrise benötigt wurden, signifikant zurückgegangen, wohingegen wieder verstärkt Investitionskredite verlangt werden. Für uns ein klares Indiz für den wirtschaftlichen Aufschwung in der Region.“



Markus Waizenegger. Fotos: privat

Auch aus Sicht von Markus Waizenegger, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Tuttlingen, bestünden zumindest in der Industrie aktuell jedoch kaum Liquiditätsengpässe: „Nach einem noch etwas verhaltenen Jahresbeginn hat die heimische Industrie wieder spürbar an Fahrt aufgenommen. In aller Regel verfügen die Unternehmen über ausreichend Liquidität, teilweise werden Zusatzkredite aus dem vergangenen Jahr nicht beansprucht und zurückgegeben. Auch die durch fehlenden Konsum extrem hohe Liquidität bei den Banken dürfte die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen in den nächsten Monaten eher positiv beeinflussen.“